



Projekt UAC, www.uac-m.org

Forschen für die Freiraumproduktion von morgen

Angesichts der wachsenden Bedeutung von Landschaft für die Städte und der Vielfalt der Akteure kommen neue Herausforderungen auf die Landschaftsarchitektur zu. Ein wichtiges Thema wird sein, welche Art von Freiräumen auf welche Weise entsteht.

Undine Giseke

Die Funktionen von städtischen Freiräumen wandeln sich ebenso wie die Rahmenbedingungen ihrer Entstehung. Welche Freiräume braucht die Stadt von morgen? Wie werden sie produziert? Welche Konsequenzen resultieren daraus für das Planen und Entwerfen? Innerhalb dieses Fragenkanons bewegen sich die Forschungsaktivitäten am Fachgebiet Landschaftsarchitektur/Freiraumplanung der TU Berlin. Den Fragen nach den Freiräumen der Stadt von morgen liegt eine Reihe von Annahmen zugrunde, die die gegenwärtigen Phänomene der Freiraumentwicklung thematisieren und hier nur in aller Kürze angerissen werden können. Drei wesentliche Themenfelder sind:

Wachsende Bedeutung der Landschaft als Dimension des Städtischen

Die gegenwärtigen Stadtentwicklungsprozesse erzeugen eine stärkere Korrespondenz von Stadt und Freiraum und somit eine wachsende Bedeutung von Landschaft als Dimension des Städtischen. Sowohl die Transformation der Städte als auch das beschleunigte Wachstum in sich urbanisier-

den Regionen bis hin zu Mega-Stadtregionen führen zu Freiräumen, die mit den etablierten Kategorien wie Platz, Park oder Grünzug nicht beschrieben werden können. Diese Räume können als Urbane Landschaften oder ländlich-urbane Räume bezeichnet werden. Uns interessiert insbesondere ihre Rolle als Träger für eine multifunktionale grüne Infrastruktur der Städte. Dies schließt auch die Frage nach neuen, beziehungsweise zeitgemäß zu interpretierenden Nutzungsbausteinen wie Nahrungsmittelproduktion, Energiegewinnung oder Wasser- und Risikomanagement mit ein. Es geht also um neue Inwertstellungsprozesse von Freiräumen.

Diversifizierung und Informalisierung der Freiraumprozesse

Städtische Freiraumproduktion wird sich künftig durch eine stärkere Verschränkung von Bottom-up- und Top-down-Prozessen auszeichnen. Das Ineinandergreifen dieser Prozesse und die Kooperation verschiedener Akteure bedingen auch, dass sich formelle und informelle Aktivitäten verschränken und die Zahl der städtischen Freiräume

zunimmt. Wir nehmen an, dass es neben gestalteten Orten künftig mehr Freiräume geben wird, die durch die Nutzer geschaffen und ständig verändert werden. Für diese Prozesse müssen Lesarten entwickelt werden, die Planung und Entwerfen mit soziokulturellen, ökonomischen und künstlerischen Aktivitäten in Verbindung setzen. Das experimentelle Entwerfen bietet dafür ein geeignetes Repertoire. Die Diversifizierung der Freiraumproduktion setzt auf verschiedenen Maßstabsebenen an und erfordert es, entsprechend komplexe Konzepte und Strategien zu entwickeln, um Freiräume innerhalb dieser Prozesse zu aktivieren, dauerhaft etablieren und dynamisch halten zu können (Forschung zur Informalisierung der Raumproduktion).

Homogenisierung und Differenzierung von Bildern und Atmosphären

Während wir eine Globalisierung der Bilder konstatieren, wächst zugleich das Bedürfnis nach lokaler Identität. Auch das Lokale kann dabei in unterschiedlichen Maßstabsebenen verstanden werden. Es meint sowohl die Sensibilisierung für den jeweiligen

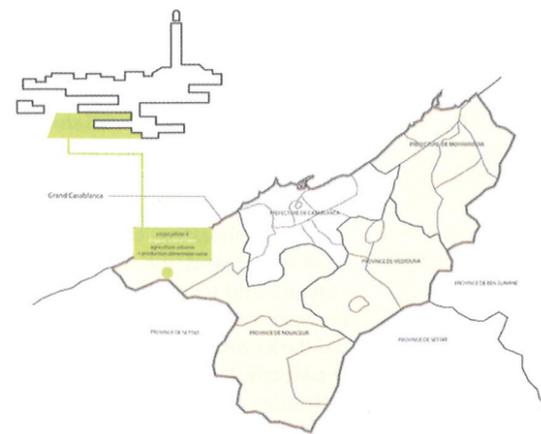
kulturellen Kontext und damit die kulturellen Konzepte von städtischer Öffentlichkeit oder Landschaft. Es meint aber zugleich auch das Gewährwerden des Lokalen als Lebens- und Aktionsraum in einem konkreten räumlichen Kontext. In dieser Parallelität von Homogenisierungs- und Differenzierungsprozessen tut sich ein großes Spannungsfeld der Raum- und der Bildproduktion auf, für das vertiefte Grundlagenkenntnisse aber auch neue Entwurfsstrategien erforderlich sind. Welchen gestalterischen Ausdruck können zeitgenössische Freiraumkonzepte als komplexe Kulturträger jeweils finden?

Die drei aus diesen Punkten resultierenden Themenfelder stehen für drei unterschiedliche Dimensionen der Freiraumproduktion:

- Raum und Struktur – Welche Strukturen bilden Freiräume aus?
- Raum und Praktiken – Welche Praktiken liegen ihrer Herstellung wie ihrer Nutzung zugrunde?
- Raum und Empfindungen – Welche Empfindungen, welches Naturverständnis, welche kulturellen Codes werden in ihnen baulich-räumlich manifest?



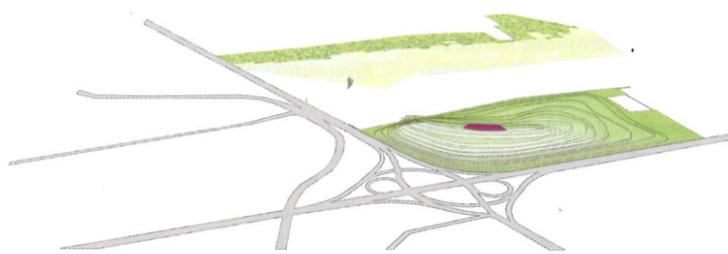
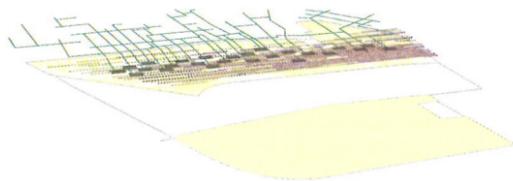
Ein Baustein transdisziplinärer Forschung im deutsch-marokkanischen Forschungsvorhaben zu Urbaner Landwirtschaft in Casablanca ist die Pädagogische Farm in Dar Bouazza (siehe auch Karte rechts).



„Foodboards“ ist ein Entwurf aus dem Studio WAEX von Kristian Ritzmann. Er experimentiert mit addierbaren Modulen für individuelle landwirtschaftliche Produktion vom Mikro-Maßstab (Einzerversorgung) bis hin zu großräumlichen städtebaulichen Figuren.



Perspektive: Kristian Ritzmann



Entwurf: Pia Custodis

Urbane Landwirtschaft ist auch ein Thema in den Studienprojekten am Fachgebiet. Im Studio „WAEX-Wasser Extrem – Entwerfen in ariden Gebieten“ entwarf Pia Custodis das Tool des „Green Jokers“, der die Fähigkeit besitzt, produktive Landschaften in das Stadtgewebe von Casablanca einzubetten.

Wo wird geforscht?

Die Forschungsaktivitäten beziehen sich sowohl auf städtische Wandlungsprozesse in Europa als auch zunehmend auf städtische Wachstums- und Veränderungsprozesse außerhalb Europas. In den aktuell wachsenden Städten des Südens deuten sich in verblüffender Weise trotz auf den ersten Blick sehr unterschiedlicher Rahmenbedingungen Parallelen zur Transformation der reifen Städte des Nordens an.

Das auf acht Jahre angelegte Forschungsprojekt zur „Urbanen Landwirtschaft als integrierter Faktor der Stadtentwicklung am Beispiel Casablanças, Marokko“ ist ein Beitrag des Fachgebiets zur aktuellen Forschung über schnell wachsende Megastädte im Rahmen des neu aufgelegten Forschungsprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, BMBF, für die Megastädte von Morgen. Zehn BMBF-Projekte haben nach internationaler Evaluation eine Finanzierung für eine zweite Fünf-Jahres-Phase erhalten. Das Casablanca-Projekt ist darunter das einzige, das sich explizit mit der Entwicklung von städtischen Freiräumen als Herausforderung der Megastädte von morgen beschäftigt. Untersucht wird, inwieweit sich unter den aktuellen, hochdynamischen und teils informellen Entwicklungsprozessen ein städtisches Freiraumsystem auf Basis von Produktionslandschaften entwickeln lässt und inwieweit ein solches System zu einer klimaoptimierten Stadtentwicklung beitragen kann. Berührt werden

dabei Fragen wie eine produktive, multifunktionale grüne Infrastruktur für die Stadt aufgebaut werden kann. Die außereuropäische Forschung des Fachgebiets richtet sich auch auf Transformationsräume schon bestehender Megastädte. Am Beispiel der brasilianischen Städte Rio de Janeiro und São Paulo wird untersucht, welche Freiraumstrukturen sich in den informellen Siedlungen der Megastädte herausgebildet haben, welchen Transformationen sie unterliegen und wie die Mechanismen der Raumproduktion in informellen Siedlungsstrukturen und damit auch im gesamtstädtischen Kontext wirksam werden und dazu führen, dass sich formelle und informelle Prozesse ausdifferenzieren. Ziel ist es, die möglichen Aktionsfelder zwischen Akteuren und Freiraum in informellen Siedlungsstrukturen sichtbar zu machen (Promotionsvorhaben „Informalisierung der Raumproduktion in informellen Siedlungen, Rio de Janeiro“).

Im europäischen Kontext steht die Untersuchung städtischer Transformationsprozesse und daraus resultierender, neuer Freiraumformen im Vordergrund der Forschungsaktivitäten des Fachgebiets. Eine Studie im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR, befasste sich mit der „Renaturierung als Strategie nachhaltiger Stadtentwicklung“. Untersucht wurde anhand von Fallstudien, wie innerhalb des Stadtumbauprozesses neue urbane Landschaften entstehen.

Neben den veränderten Struktur- und Landschaftsbildern stand vor allem die Frage nach neuen Akteursnetzwerken und Produktionsformen urbaner Landschaften im Fokus.

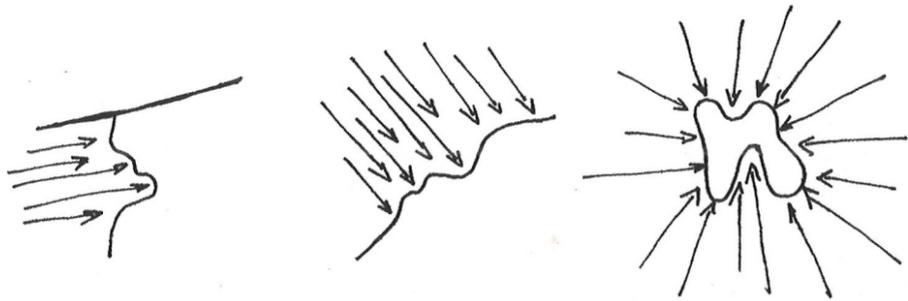
Wie wird geforscht?

Geforscht wird meist in interdisziplinären und internationalen Forschungsverbänden. Ein besonderer Innovationsgehalt des Megacity-Projekts zur Urbanen Landwirtschaft in Casablanca liegt in seiner komplexen Teamstruktur. Binationale Wissenschaftlerteams aus den Bereichen Urbanismus/Freiraumplanung, Klima/natürliche Ressourcen, Wasser, Sozialwissenschaften/Gender und Landwirtschaft arbeiten zusammen. Zudem sind auf marokkanischer Seite zivilgesellschaftliche Organisationen und Verwaltungen Projektpartner. In einem größeren geographischen Rahmen eingebunden sind diese Aktivitäten über das TU-Netzwerk Middle Eastern North African Sustainable Habitat Development Association (www.menashda.tu-berlin.de). Dieses Netzwerk dient sowohl als Multiplikator wie auch als Initiator von weiteren Kooperationsvorhaben in der Forschung und bei der Umsetzung von Pilotprojekten. Fallstudien und Pilotprojekte bilden im Sinne der Aktionsforschung wichtige methodische Bausteine der Forschung. Vor dem Hintergrund der wachsenden Dynamik der gegenwärtigen Stadtentwicklungsprozesse gewinnt dieser Forschungsansatz aus den 1970er-Jahren wieder an

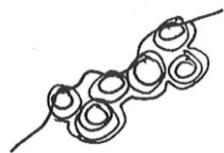
Aktualität. Es handelt sich um einen prozesshaft ausgerichteten Ansatz, der schnelle Rückkopplung und Nachsteuerung ermöglicht. Durch Projekte Prozesse zu aktivieren trägt dazu bei, Lösungen zu implementieren und Innovationshemmnisse in der räumlichen Planung abzubauen. Dies gilt auch für das damit verbundene Initiieren und Erlernen neuer Praktiken der Landnutzung und Freiraumproduktion.

Mit welchem Ziel wird geforscht?

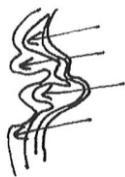
Wie sich im Prozess der Freiraumproduktion bereits heute andeutet, wird sich das Spektrum der Freiräume erweitern. Es wird Freiräume geben, die in viel stärkerem Maße als wir es heute gewohnt sind unterschiedliche Facetten von Funktionen aufweisen und stärker durch beteiligte Akteure entstehen. Es wird neue Modelle einer produktiven grünen Infrastruktur geben. Diese Freiräume erfordern nicht nur andere Herstellungsprozesse, sondern auch andere Nutzungskonzeptionen und Gestaltbilder – so unsere Annahme. Die Forschungen tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen dieser Prozesse auszuloten und Grundlagen zu ermitteln. Ein bedeutender Baustein ist die Konzeptualisierung von Ansätzen einschließlich deren Visualisierung. Das Forschende Entwerfen in parallel zu den Forschungsprojekten laufenden Studioprojekten stellen daher wie Summerschools oder Kreativ-Workshops vor Ort wichtige Instrumente experimenteller Wissensgenerierung dar.



STAND
BEHAUPTEN



BESETZEN



GEGENDRUCK/
VERDRÄNGEN



ANDOCKEN

In der Arbeit „Green Joker“ (siehe auch Seite 22) skizzierte Pia Custodis Mechanismen, die in urbanen Landschaften greifen könnten, die unter Siedlungsdruck geraten.

Abbildung: Pia Custodis

Forschung am Fachgebiet Landschaftsarchitektur/Freiraumplanung an der TU Berlin (Beispiele)

Forschung zu neuen urbanen Landschaften
Undine Giseke, Anne-Katrin Fenk,
Andrea Gerischer, Silvia Martin-Han,
Meggi Pieschel

Urbane Landwirtschaft als integrierter Faktor einer klimaoptimierten Stadtentwicklung, Casablanca; Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von morgen“. www.uac-m.org

Renaturierung als Strategie nachhaltiger Stadtentwicklung
Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung mit bgmr landschaftsarchitekten www.bbr.bund.de/nn_22710/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Ablage_Meldungen/WP_Heft62.html

Forschung zur Informalisierung der Raumproduktion
Kathrin Wieck
Informalisierung der Raumproduktion in informellen Siedlungen. Raumbesetzung und Raumaneignung im Komplex Manguinhos, Rio de Janeiro. Laufendes Promotionsvorhaben.

Kathrin Wieck (2007):
Informalization of Urban Public Space in Rio de Janeiro.
In: Manchester Institute of Social and Spatial Transformations (MISST). Manchester Metropolitan University. Proceedings Conference Every Day Life in the Global City.

Kathrin Wieck, Maria Agudelo Ganem (2009):
Open Spacing – Freiraumproduktion und Entwerfen.
In: LAEX. Jahrbuch FG Landschaftsarchitektur.Freiraumplanung. Technische Universität Berlin (publ. previewed October 2009)

Forschendes Entwerfen
Hauptstudienprojekt WAEX Wasser Extrem – Urbane Landwirtschaft entwerfen in ariden Gebieten (publ. previewed December 2009) Laufzeit: WS 2008/09 (Giseke, Fenk)
Hauptstudienprojekt OPEN SPACING 2 Entwerfen postfordistischer Freiräume Laufzeit: WS 2007/08 (Giseke, Agudelo Ganem)

Kathrin Wieck, Maria Agudelo Ganem (2009):
Open Spacing – Freiraumproduktion und Entwerfen.
In: LAEX. Jahrbuch FG Landschaftsarchitektur. Freiraumplanung. Technische Universität Berlin (publ. Previewed October 2009)

www.freiraum.tu-berlin.de